

Waltrop, den 17.12.2020

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Waltroper:innen,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates und des Konzerns
Stadt Waltrop,

„Das bisschen Haushalt“ – kaum eine Liedzeile wird wohl häufiger am Anfang von Haushaltsreden zitiert. Solche Standards zu benutzen, widerstrebt mir üblicherweise. Doch in diesem Jahr passt es, denn vor lauter Corona kann man den Eindruck bekommen, dass alles andere nur „ein bisschen“ ist und nebenbei abläuft.

Ich kann Ihnen und Euch versichern: auf den Haushalt der Stadt Waltrop trifft das nicht zu, genau so wenig natürlich wie auf die anderen und vielfältigen Aufgaben, die unsere Mitarbeiter:innen leisten. Ganz im Gegenteil, Corona hat es uns – auch mit dem Haushalt – ein ganzes Stück schwerer gemacht. Fehlende Einnahmen sind da ein wichtiger Punkt. Ich denke beispielsweise an unsere Sportstätten, die seit

Waltrop, den 17.12.2020

Monaten ungenutzt sind und für die wir derzeit keine Nutzungsgebühren erheben.

Gleichzeitig werden die Ausgaben nicht weniger: Schließlich müssen wir dafür sorgen, dass unsere Mitarbeiter:innen geschützt werden, dass Schulen und Kitas funktionieren oder dass Feuerwehr und Ordnungsamt ihren (in der Pandemie alles andere als einfachen) Dienst leisten können.

Wie groß der Einfluss der Pandemie auf unsere gemeinsame Arbeit ist, zeigt alleine schon die Form, in der Sie und Ihr die diesjährigen Haushaltsreden erhalten und erhaltet. Schließlich gehört es zur guten Tradition, diese vor dem Rat zu halten – und nicht, sie als E-Mail zu versenden.

Besondere Zeiten erfordern eben besondere Maßnahmen. Daher möchte ich Ihnen und Euch auch an dieser Stelle für die Zustimmung dafür danken, den HFA ausnahmsweise über Satzungen entscheiden zu lassen, die zu Beginn von 2021

Waltrop, den 17.12.2020

veröffentlicht sein müssen. Das schafft Rechtssicherheit für die Stadt, das schafft aber vor allem auch Planungssicherheit für die Bürger:innen, auf deren Abgaben sich diese Satzungen auswirken.

Der Lockdown und seine Begleiterscheinungen werden uns noch eine gewisse Zeit begleiten. Das hätte heute vor einem Jahr wohl niemand von uns erahnen können. Eine leere Fußgängerzone vor Weihnachten, überschaubar große Familienfeste und auch keine Parties und kein Feuerwerk zu Silvester – vor 365 Tagen noch undenkbar.

Für Politik und mich als Bürgermeister bedeutet das den Druck, die richtigen Entscheidungen zum Schutz der Waltroper:innen zu treffen.

Für die Verwaltung bedeutet das viel Arbeit, um alle Vorgaben umzusetzen und zu kontrollieren.

Waltrop, den 17.12.2020

Für viele Geschäftsleute ist der Ausfall des Weihnachtsgeschäftes eine Katastrophe und wie sehr das Privatleben gerade zu Weihnachten unter den Einschränkungen leidet, muss ich wohl niemandem erläutern.

Man könnte an diesen – zweifelsohne notwendigen – Maßnahmen verzweifeln. Nachdem wir schon seit Monaten in der Pandemie festhängen, wäre das mehr als verständlich!

Doch: Bange machen gilt nicht. Lassen Sie und lasst uns die aktuelle Lage als Herausforderung betrachten und nicht als Problem.

Es ist eine Herausforderung, die uns auf allen Ebenen jede Menge abverlangt. Sie bietet jedoch zugleich die Chance, überkommene Muster zu durchbrechen und uns neue kreative Lösungen zu überlegen, die uns auch nach der Pandemie voranbringen werden.

Waltrop, den 17.12.2020

Ich lade Euch und Sie alle herzlich dazu ein, gemeinsam mit mir als Bürgermeister, mit uns als Verwaltung solche Lösungen zu finden und unsere Stadt voranbringen. Gemeinsam mit allen, die an der Entwicklung Waltrops interessiert sind.

Wie gut es funktionieren kann, wenn Ideengeber:innen, Verwaltung und Anpacker:innen gemeinsam loslegen, zeigen jüngst Projekte wie die „Waltroper-Sternchen-Aktion“ oder die Einrichtung der Laufstrecke für Schüler:innen und andere Sportbegeisterte im Moselbachpark.

Mit Blick auf den Haushalt, der von uns auch im neuen Jahr Sparsamkeit fordert, kann ich nach diesen Erfahrungen schon sagen: Gute Ideen müssen nicht immer teuer sein. Wichtig ist, dass wir kreativ sind und mit Herzblut dabei. Und vor allem: gemeinsam, als Rat, als Verwaltung, als Stadtgesellschaft. Denn nur so bringen wir Waltrop voran.

Waltrop, den 17.12.2020

Was mir besonders am Herzen liegt, sind die langfristigen Projekte der Stadt – um nur einige zu nennen: Kita-Neubauten, Digitalisierung an Schulen oder, gerade mit Blick auf die aktuelle Lage, die Innenstadt auch mit digitalen Mitteln noch attraktiver zu machen. Klar ist: das geht nicht alles von heute auf morgen und das wird nicht ohne Investitionen gehen. Klar ist aber auch: ich bleibe dran, auch, wenn es manchmal zäh ist.

Dass dranbleiben sich lohnt, zeigt ein ganz aktuelles Projekt: Die Entwicklung des Dicken Dören. Die hierfür notwendige Regionalplanänderung wurde von der Landesplanungsbehörde ohne Beanstandungen genehmigt. Das bedeutet, der Weg ist frei für die nächsten Schritte und wir sind so schnell wie möglich unterwegs, damit die Firma Langendorf Waltrop erhalten bleibt. Dank Landesförderungen bekommen wir die einzigartige Gelegenheit, eine solche attraktive Fläche zu entwickeln und damit langfristig Arbeitsplätze in Waltrop zu sichern.

Waltrop, den 17.12.2020

Sicher wird es auch noch einige Zeit dauern, bis in Waltrop das erste Tiny House steht und es am Kanal einen Strand gibt – doch auch das habe ich während meines persönlichen Kampfes ums Rathaus versprochen und wie alle anderen Projekte ist es seitdem nicht von meiner To-Do-Liste für die anstehenden fünf Jahre gestrichen worden! Dort bleibt es stehen, bis es dann auch im „wahren Leben“ steht.

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich möchte hier nicht detailliert auf den Haushalt 2021 eingehen – dies ist Aufgabe des Kämmerers und ich weiß, dass Herr Brautmeier Sie und Euch umfassend und anschaulich informieren und die Zahlen einordnen wird. Was, wie schon in den vergangenen Jahren, klar ist: Wir haben wenig finanziellen Spielraum und Corona macht das kommende Jahr für uns noch schwerer planbar.

Waltrop, den 17.12.2020

Wenig Spielraum im Haushaltsplan bedeutet auch: wenig Spielraum im Stellenplan. Leider hat das zur Folge, dass einige wichtige Stellen weiterhin nicht besetzt werden können.

Um für unsere Stadt aktiv zu sein und auch, um das Thema „Stellenbesetzungen“ zu entspannen, müssen wir kreativ werden und stärker als bisher daraufsetzen, Fördertöpfe zu erkennen und auszuschöpfen! Statt auf Probleme zu schauen und zu meckern, gilt es, Chancen zu erkennen und zu nutzen.

Eine große Chance bietet sich, wenn das Thema „Altschulden“ auf landes- und bundespolitischer Ebene angepackt wird. Das könnte für Waltrop „der große Wurf“ sein. Dafür müssen wir Mehrheiten finden, die sich für uns stark machen, die für uns laut sind. Ich gehe so weit, das nicht nur als Chance zu betrachten, sondern als Notwendigkeit. Denn wenn wir unsere ohnehin schon schwierige Haushaltslage betrachten und dann hören, dass die Stadt Waltrop durch Corona Schäden in Höhe von rund 17 Mio.

Waltrop, den 17.12.2020

Euro von 2020 bis 2024 erfahren wird, kann ein „weiter so“ nicht die Antwort sein.

Meine Damen und Herren,

Amerikanische Präsidenten ziehen nach 100 Tagen im Amt eine erste Bilanz. Am 20. Dezember liegen die ersten 50 Tage im Amt des Bürgermeisters hinter mir. Sie waren geprägt von internen Abstimmungen und davon, dass ich die ersten Voraussetzungen geschaffen habe für das was noch kommt. Die kommenden 50 Tage stehen im Zeichen des „nach draußen Gehens“ – soweit Corona das zulässt, natürlich.

Dazu gehört es, unmittelbar für die Menschen in Waltrop da zu sein. Dazu gehört es ebenso, Waltrop aktiv voran zu bringen, im Dialog mit der Stadtgesellschaft und im Dialog über die Stadtgrenzen hinaus. Auch, wenn wir im Vergleich zu Nachbarn wie Dortmund etwas kleiner geraten sind, wollen

Waltrop, den 17.12.2020

wir wahrgenommen werden. Das hat Waltrop verdient und dafür stehe ich ein.

Präsenz lebt von Kommunikation und auch von Transparenz und Vertrauen. Ich bin als „gläserner Bürgermeister“ angetreten, der offen mit Ihnen über alle Themen von Finanzen über Personal bis zu Projektideen spricht. Ich bitte Sie, als gewählte Vertreter:innen der Waltroperinnen und Waltroper, diesen Weg mit mir zu gehen.

Denn mit Blick auf unsere Haushaltslage, auf die Herausforderungen, die Waltrop ohnehin zu stemmen hat – und insbesondere mit Blick auf die noch vor uns liegenden Wochen und möglicherweise Monate der Pandemie, muss eines klar sein: Wir packen es an – hier und jetzt, gemeinsam!